Zeitschrift: Beiträge zur Statistik der Stadt Bern
Herausgeber: Statistisches Amt der Stadt Bern
Band: - (1934)
Heft: 18

Artikel: Stand und Entwicklung der Wohnverhältnisse Berns seit 1896
Autor: [s.n.]
Kapitel: 9: Bewohner und Wohndichte in den Einfamilienhäusern
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-847273

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

In den Wohnungen der Mietergenossenschaften ist durchschnittlich in jeder fünften Wohnung ein Zimmermieter oder Schlafgänger, wogegen in den 163 besetzten Wohnungen der Gemeinnützigen Baugenossenschaft nur in 12 oder 7,4% der Fälle familienfremde Personen untergebracht sind. Die 1102 besetzten Wohnungen der Einwohnergemeinde beherbergen in 82 oder 7,4% der Fälle Untermieter; bei den Eigenbauwohnungen beträgt die Prozentziffer nur 4,5%.

Von den 12 Wohnungen der Kirchgemeinden sind die Hälfte mit Untermietern versehen. Trotzdem entfallen hier auf einen Wohnraum nur 0,93 Personen, weil es sich bei diesen Pfarrwohnungen meistens um Grosswohnungen handelt.

9. Bewohner und Wohndichte in den Einfamilienhäusern

Einfamilienhäuser wurden am 1. Dezember 1930 laut Kapitel I 2 221 besetzte und 36 leerstehende, zusammen 2 257 festgestellt.

Was für Bevölkerungsschichten diese Einfamilienhäuser bewohnen, gibt die Tabelle 40 Aufschluss. Sie zeigt, dass das Einfamilienhaus nicht etwa die bevorzugte Wohnform einer bestimmten Bevölkerungsschicht ist, sondern dass die 2 221 Einfamilienhausinhaber so ziemlich allen Bevölkerungsschichten angehören. Man betrachte die folgenden Zahlen:

Beruf der Wohnungsinhaber	Wohnungsinhaber überhaupt	davon in einem Einfamilienhaus absolut	in %	Einfamilienhaus-bew. in % aller Wohnungsinhaber
Arbeiter in privaten Betrieben .	8 364	301	13,6	3,6
Private Beamte und Angestellte	3 382	273	12,3	8,1
Oeffentliche Funktionäre . . .	7 282	724	32,6	9,9
Selbständig Erwerbende. . . .	5 214	467	21,0	9,0
Rentner, Pensionierte, Berufslose	4 644	456	20,5	9,8
Zusammen	28 886	2 221	100,0	7,7

Danach wohnten am 1. Dezember 1930 von den 8 364 Arbeitern 3,6% und von den übrigen Berufsgruppen 8,1—9,9% in Einfamilienhäusern. In den 2 221 besetzten Einfamilienhäusern waren insgesamt 10 649 Personen untergebracht. Diese 10 649 Personen zu den 2 221 Einfamilienhäusern bzw. den 14 275 Räumen in Beziehung gesetzt, ergibt 4,8 Bewohner auf eine Wohnung und 0,75 Bewohner auf einen Raum. Im Gesamtdurchschnitt aller Wohnungen trafen (S. 90) auf eine Wohnung 3,7 und auf einen Wohnraum 1,01 Personen. Die Einfamilienhäuser sind also erheblich weniger stark besetzt als die übrigen Wohnungen.

Ueber die Belegung nach dem Besitzverhältnis gewähren die folgenden Zahlen einen Einblick.

	Einfamilienhäuser		Alle Wohnungen ohne Einfamilienhäuser	
	Bewohner auf		Bewohner auf	
	1 Wohnung	1 Raum	1 Wohnung	1 Raum
Eigentümerwohnungen .	4,8	0,63	4,2	0,90
Mieterwohnungen . . .	4,8	1,01	3,5	1,08
Dienstwohnungen . . .	4,7	0,82	3,8	1,05
Zusammen	4,8	0,75	3,6	1,05

Die Wohndichte ist vor allem in den Eigentümer-Einfamilienhäusern bedeutend kleiner als in den übrigen Wohnungen. Dabei ist zwar die Zahl der auf eine Wohnung entfallenden Personen in den Einfamilienhäusern durchgehend grösser. Wenn trotzdem die Belegung in den Einfamilienhäusern günstiger ist, so liegt der Grund darin, dass dieselben durchschnittlich viel geräumiger sind als die übrigen Wohnungen.

	Räume auf 1 Wohnung	
	Einfamilienhäuser	Alle Wohnungen ohne Einfamilienhäuser
Eigentümerwohnungen	7,5	4,6
Mietwohnungen	4,8	3,2
Dienstwohnungen	5,6	3,6
Zusammen	6,4	3,4

Wie im Gesamtdurchschnitt aller Wohnungen nimmt auch bei den Einfamilienhäusern die Wohndichte mit zunehmender Räumezahl ab. Je mehr Wohnräume, um so kleiner die Belegung pro Raum!

	Bewohner auf 1 Raum	
Raumzahl	Einfamilienhäuser	Alle Wohnungen ohne Einfamilienh.
1	2,00	1,72
2	1,40	1,46
3	1,65	1,20
4	1,10	0,95
5	0,89	0,84
6	0,74	0,77
7	0,68	0,76
8—10	0,59	0,75
11 und mehr.	0,47	0,66
Zusammen	0,75	1,05

Bei den Wohnungen mit 1—5 Räumen sind die Einfamilienhäuser stärker belegt, bei jenen mit 6 und mehr Räumen dagegen die übrigen Häuser. Nun sind aber die Wohnungen mit kleiner und mit grosser Räumezahl unter den Einfamilienhäusern und den übrigen Wohnungen ganz ungleich stark vertreten. Aus dem Abschnitt « die Wohnungen » stellen wir folgende Vergleichszahlen einander gegenüber:

Räume	Einfamilienhäuser		Alle Wohnungen ohne Einfamilienhäuser	
	absolut	in %	absolut	in %
1—5	989	44,5	24 262	91,0
6 und mehr	1 232	55,5	2 403	9,0
Zusammen	2 221	100,0	26 665	100,0

Mehr als die Hälfte der Einfamilienhäuser hat somit 6 und mehr Räume, wogegen bei den übrigen Wohnungen nur 9% in diese Gruppe gehören. Daraus erklärt sich, dass die Einfamilienhäuser insgesamt mit 0,75 Bewohnern auf 1 Wohnung eine bedeutend geringere Wohndichte aufweisen als die übrigen Wohnungen mit 1,05.